

KORRIGENDUM



Ergänzung zur Wohnreportage «Neu würdigt Alt», Wohnrevue Ausgabe 5/10: Massgeblich am Entwurf beteiligt war der Architekt Ivan Marty (www.marty-architektur.ch). Die Steinegger Baurealisation GmbH war verantwortlich für die Realisierung des Baus (www.stonecorner.ch).

NEU WÜRDIGT ALT

Stolz erhebt sich ein altehrwürdiges Bauernhaus, verbunden mit einem kubischen Anbau aus Beton, über dem Zürichsee. Den Architekten Max Steinegger, Andreas Conrad und Team ist mit dem Bau im Dorfkern von Feusisberg eine perfekte Ergänzung von Alt und Neu geglückt.

Redaktion und Text: Nina Huber
Fotos: Bruno Helbling

Die Reportage musste mit Korrigendum richtig gestellt werden. Entgegen der Reportage stammt die Architektur und Innenarchitektur vollständig von Ivan Marty. Ivan Marty hat die Arbeit im Auftrag von Max Steinegger als freischaffender Architekt ausgeführt. So hat auch Ivan Marty das Grundstück an der Eigenheimmesse in Altendorf entdeckt und der Familie Marc vermittelt. Auch sämtliche Verhandlungen mit den Behörden, den Nachbarn und Ihren Anwälten und der Denkmalpflege hat Ivan Marty zum erfolgreichen Ergebnis geführt. Max Steinegger, Andreas Conrad und sein Team haben mit der Werkplanung und der Bauleitung Ihren Beitrag für die perfekte Umsetzung geleistet.

Die Kirche wurde im Dorf gelassen: Gewagte, aber geglückte Kombination von Alt und Neu.



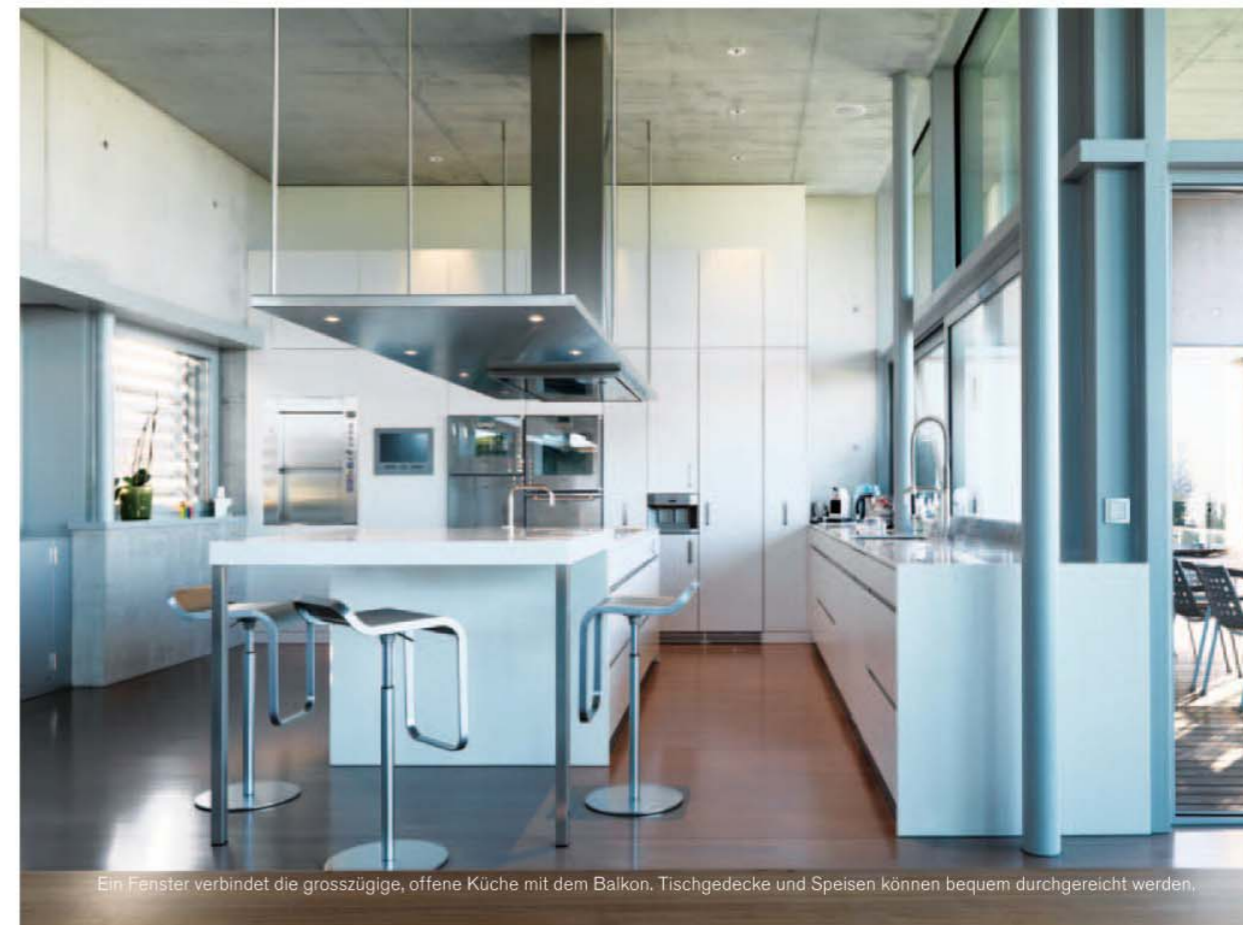
Ein filigraner, verglaster Zwischenbau verbindet das alte Schwyzerhaus mit dem neuen Betonmonolith.

¶ Mitten im Dorfkern, neben der alten Kirche und dem kleinen Friedhof, liegt das Anwesen, das die Gemüter von Feusisberg erhitzte. Fährt man in die Gemeinde hinein, sieht man von der Strasse aus das imposante Bauernhaus im traditionellen Schwyzer Stil und dahinter einen angebauten Betonmonolith. «Die drei schönsten Gebäude des Dorfs liegen direkt nebeneinander: die Kirche, das Pfarrhaus und unser altes Bauernhaus mit seinem Neubau», sagt die Bauherrin. Kein Wunder, dass der moderne Anbau polarisierte. Zwei Jahre lang handelten mehrere Anwälte und verschiedene involvierte Parteien die Verträge aus, bevor mit dem Bau begonnen werden konnte. Schliesslich kamen auch diverse Auflagen der Denkmalpflege hinzu. Der Architekt Max Steinegger sagt: «Die grösste Herausforderung lag darin, das Alte zu respektieren, dem neuen Teil aber dennoch Eigenständigkeit zu gewähren.» Die Aufgabe hat er perfekt gemeistert. Ohne Zweifel kann man sagen, dass heute das alte Bauernhaus sogar besser zur Geltung kommt als zuvor. Die sorgfältige und aufwendige

Renovierung zahlte sich aus, und dank des Kontrasts zum modernen Anbau wirkt es umso ehrwürdiger. Max Steinegger lobt daher auch den Mut der Bauherrin, den Aufwand auf sich genommen zu haben, das Schwyzerhaus überhaupt zu sanieren. Er hatte das Ehepaar auf dem Golfplatz kennengelernt und erfahren, dass sie gerne ein Haus bauen würden. Ein Wort gab das andere, und bald war klar, dass Steinegger den Auftrag erhalten sollte. Indes verstrichen einige Jahre, ehe das ideale Grundstück gefunden worden war. Schliesslich entdeckte es der Architekt auf einer Eigenheim-Messe in Altdorf. «Interessenten gab es viele, aber wir waren als einzige Partei bereit, nicht nur entweder das Bauland oder das Bauernhaus zu kaufen, sondern sowohl als auch», sagt die Bauherrin. Sie waren sich rasch einig, dass der Neubau aus Beton bestehen und mit einem filigranen Glasdurchgang mit dem Bauernhaus verbunden sein sollte. Der alte Teil beherbergt nun die Rückzugsorte aller Familienmitglieder wie Schlafzimmer, Badezimmer und Büro, im neuen hingegen wird ¶ >>



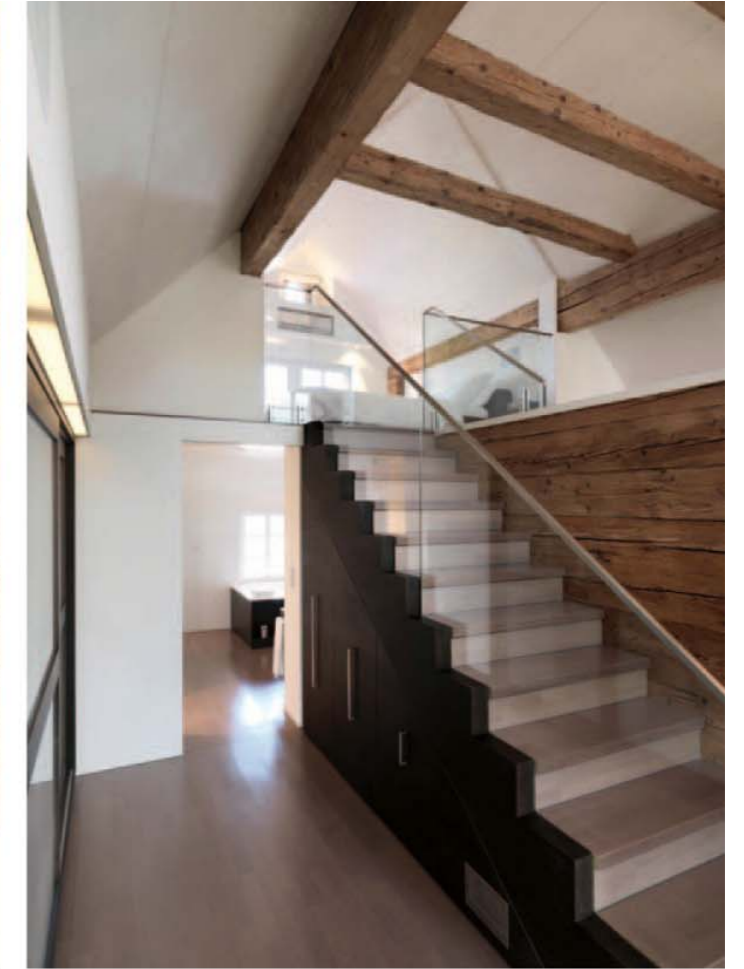
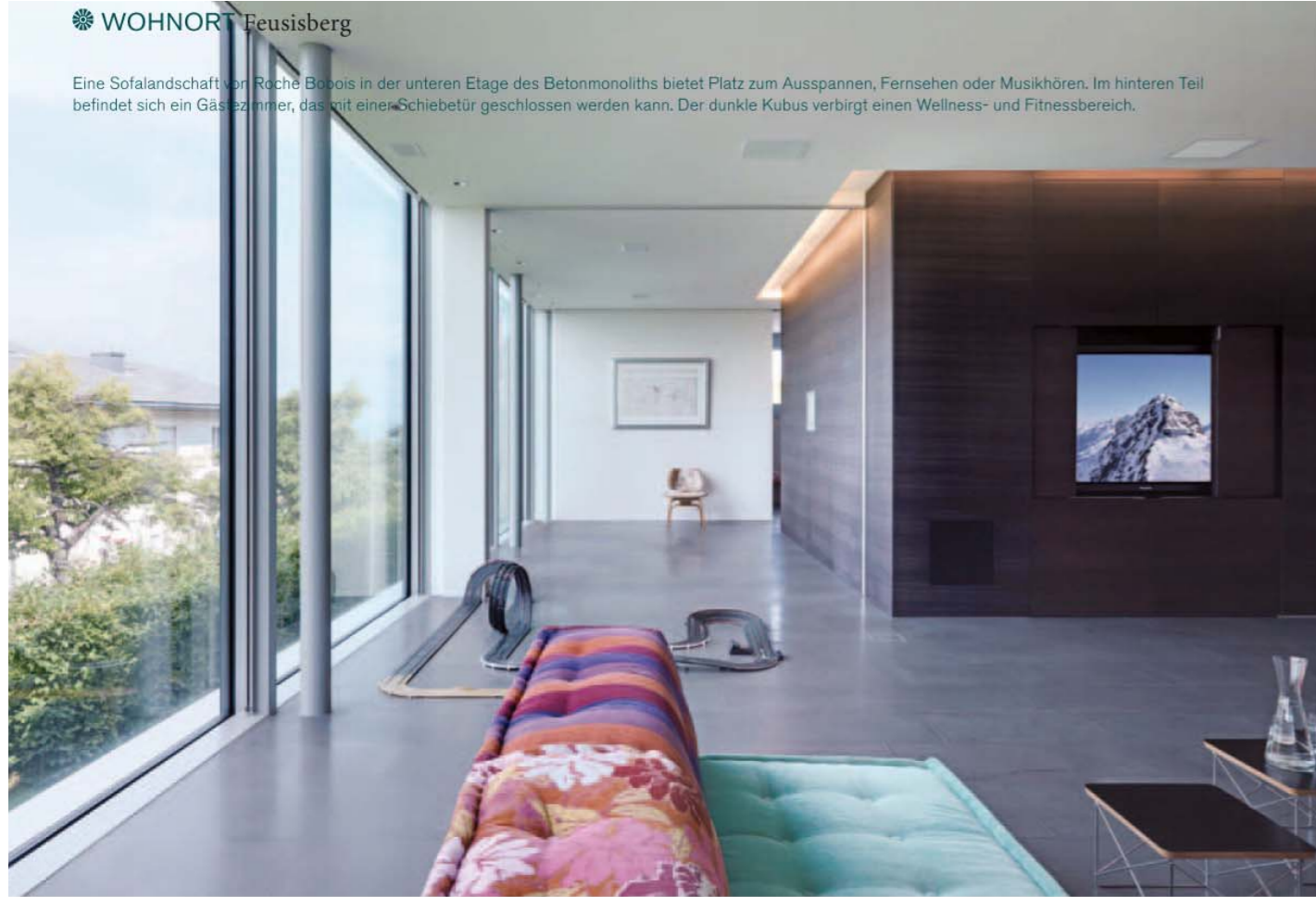
Vom Esstisch aus geniesst man einen erhabenen Blick über den Zürichsee. Ein massgeschneiderter Kamin trennt die Küche und den Essbereich voneinander. Hängeleuchten «Lampara» von FontanaArte; Tisch von Mobimex; Stühle von Vitra.



Ein Fenster verbindet die grosszügige, offene Küche mit dem Balkon. Tischgedecke und Speisen können bequem durchgereicht werden.

WOHNORT Feusisberg

Eine Sofalandschaft von Roche Bobois in der unteren Etage des Betonmonoliths bietet Platz zum Ausspannen, Fernsehen oder Musikhören. Im hinteren Teil befindet sich ein Gästezimmer, das mit einer Schiebetür geschlossen werden kann. Der dunkle Kubus verbirgt einen Wellness- und Fitnessbereich.



Einziges Kompromiss im Badezimmer des Bauernhauses war der Verzicht auf eine allzu schwere Badewanne, die der alte Boden nicht getragen hätte. Wanne und Lavabo von Boffi; Hocker «Backenzahn» von E15.

gewohnt. Entsprechend ist das Raumgefühl in den beiden Häusern völlig unterschiedlich. Niedrige versus hohe Räume, verwinkelte versus grosszügige, loftartige Zimmer. Trotzdem ist der Bezug zwischen den beiden Teilen immer da: mit einem durchgängigen Lichtkonzept und Schiebetüren, die in beiden Teilen immer wieder vorkommen. Dunkles Holz, im neuen Teil für Einbauschränke verwendet, taucht im alten beim Treppenhaus auf, und schliesslich öffnet sich der Blick immer wieder vom einen auf das andere Gebäude. Aussen erweisen durchgehende Holzjalousien an der hinteren Betonfassade dem Bauernhaus ihre Reverenz und schwächen den Kontrast zwischen den verschiedenen Materialien ab. Zuoberst im Bauernhaus, wo sich das Elternschlafzimmer befindet, treffen die beiden unterschiedlichen Raumkonzepte aufeinander. Da es unter dem Giebeldach liegt, ist der Raum extrem hoch, es vermittelt also eher das Raumgefühl des neuen Teils, aber an der neuen Holzdecke sind die alten Balken noch sichtbar. Hier finden Alt und Neu sichtbar zusammen.

ZEIT ZUM RUHEN...

Tatsächlich dient der alte Teil als Rückzugsort, um zu schlafen oder in Ruhe zu arbeiten. Der Architekt hat Elemente der Vergangenheit belassen und teilweise umgenutzt. Die Böden wurden allesamt angehoben, um etwas höhere Räume zu gewinnen. Die denkmalgeschützten Decken allerdings mussten wiederhergestellt werden. Der Keller wurde in einen Aufenthaltsraum mit Esstisch umfunktionierte, wofür zuerst das Mauerwerk ausgekratzt werden musste, da es durch die ehemalige Viehhaltung faul geworden war. Damals war der Keller mit besonders dicken Mauern versehen worden, um die Klimaregulierung zu gewährleisten. Noch heute bringt dies Vorteile: Im Sommer lassen die Hausherrn jeweils die Türen des neu gewonnenen Raums offen, damit die kühle Luft in den neuen, angebauten Teil strömt. Und die Winden, die früher zum Trocknen der Kräuter dienten, bieten heute Stauraum für die fünfköpfige Familie. >>

Das alte Mauerwerk des ehemaligen Kellers wurde saniert, damit dieser heute als weiterer Wohnraum genutzt werden kann.

Das Elternschlafzimmer unter dem hohen Giebeldach vereint Alt und Neu, die ursprünglichen Balken bleiben sichtbar. Unter der Treppe gibt es praktischen Stauraum.



... UND ZEIT ZUM LEBEN

Im modernen Anbau hingegen finden sich keine solchen Nischen. Die Räume sind grosszügig und loftartig konzipiert. Um das aktive Leben im neuen Teil zu erleichtern, ist alles elektronisch vernetzt. Das Heimkino auf der ersten Etage verfügt über einen Grossbildschirm und ein Dolby-Surround-Soundsystem. Auf dieser Ebene findet sich auch ein Fitnessraum, ein Spa-Bereich sowie ein Gästezimmer. Schiebetüren ermöglichen, falls erwünscht, Privatsphäre, erlauben aber auch ein offenes Raumgefühl. Hauptsächlich hält sich die Familie aber im obersten Stockwerk des Anbaus auf, wo eine offene Küche in einen grossen Wohnraum übergeht. Ein massgeschneiderter Kamin dient als einziger Raumtrenner zwischen Ess- und Wohnbereich. Die riesigen Fensterfronten mit Blick auf den Zürichsee vermitteln das Gefühl eines erweiterten Wohnraums. «In der Küche leben wir», sagt die Bauherrin und weist aufs Fenster, zum Balkon, durch das das Essen bequem hinausgereicht werden kann. Vom Balkon aus führt eine Treppe in den Garten. Der Bauherrin

war es wichtig, eine möglichst pflegeleichte Grünzone ums Haus herum zu haben. Die Landschaftsarchitekten Hansjörg Jauch und Fred Eicher aus Zürich zeigten auch hier wieder viel Respekt gegenüber dem alten Bauernhaus. Dezentere Heimbüchen, die nicht mit dem Haus konkurrieren sollten, zäunen den Garten und gewähren Sichtschutz. Helle Betonwege und Kies passen zum modernen Anbau. In jeglicher Hinsicht wirkt alles sehr harmonisch. Die sorgfältige, respektvolle Umsetzung des Um- und Neubaus hier in Feusisberg ist ein Paradebeispiel dafür, dass sich Alt und Neu nicht ausschliessen, sondern vielmehr perfekt ergänzen. //

ARCHITEKTUR

**STEINEGGER
BAUREALISATION GMBH**
Rappenmööslstrasse 2
8840 Einsiedeln
info@stonecorner.ch
www.stonecorner.ch

Sicht vom Friedhof aus auf die gelungene Kombination: Hinter dem modernen Betonkubus erstrahlt das Schwyzerhaus in neuem Glanz.